



Variation

Boucher Studio

Was hat die Überschrift, die der klassischen Musiklehre entnommen ist, mit einer Westerngitarre zu tun? Mehr, als man zunächst annimmt. In der Klassik wird die melodische, harmonische oder rhythmische Abwandlung eines Themas als Variation bezeichnet.

Von Bernhard Galler

Genauso gibt es im Gitarrenbau Themen, sprich allseits bekannte und beliebte Modelle, derer sich immer wieder Gitarrenbauer annehmen, um sie in optischer oder klanglicher Hinsicht zu variieren. Im vorliegenden Fall heißt das Thema Dreadnought, diese Blaupause einer Stahlsaitengitarre, und für die äußerst gekonnte Variation ist diesmal der kanadische Gitarrenbauer Boucher zuständig. Boucher Guitars ist noch sehr neu im Geschäft, Robin Boucher jedoch schon ein alter Hase im Geschäft. Er hat die Manufaktur zwar erst im April 2005 gegründet, ist aber



über ein Thema

Alancia Goose Dreadnought Cocobolo

als Neffe von Norman Boucher, dem Gründer der Nobelmarke Norman Guitars im Jahr 1967, bestens mit dem Gitarrenbauhandwerk vertraut und nach dem Tod seines Onkels 1997 seither Geschäftsführer und neben Robert Godin Co-Chef von Norman Guitars. Zu Godins Imperium gehören übrigens auch die Marken Seagull, Art & Lutherie, Simon & Patrick und LaPatrie.

Am Firmensitz in Berthier-sur-Mer, etwa 20 km nordöstlich der Provinzhauptstadt Québec, inmitten des waldreichen kanadischen Teils der Appalachen, findet sich das Kernelement quasi vor der Haustür: das Holz der Adirondack-Fichte. Kein Wunder, liegt der Ort inmitten des größten Rotfichten-Areals in Nordamerika. Die amerikanische Rotfichte ist das Alleinstellungsmerkmal von Boucher-Gitarren. Als erster und einziger Hersteller verwendet Boucher ausschließlich Adirondack für die Decken seiner Gitarren. Jährlich werden imposante 12.000 Decken gefertigt. Die sind natürlich nicht nur für die eigene Produktion gedacht – so eine Zahl würde eher auf Massenfertigung hindeuten als auf handgemachte Qua-

lität –, sondern andere Premiumhersteller wie Martin, Gibson, Guild, McPherson und Bourgeois werden von Boucher ebenfalls mit Adirondack-Decken beliefert. Robin Boucher beschäftigt ein zehnköpfiges Team, von dem die eine Hälfte das Zulieferergeschäft bedient und die andere Hälfte 400 High-End-Gitarren im Jahr fertigt.

Gelungene Komposition

Beim Testmodell ist Adirondack der Güteklasse Quadruple-A (AAAA) verbaut, das bedeutet extrem gleichmäßige, arttypische breite Maserung und eine ebenmäßige farbliche Erscheinung, selbstredend ohne Einschlüsse, Abweichungen oder Schattierungen. Premiumklasse eben.

Boden und Zargen der Studio Alancia Goose sind aus Cocobolo gefertigt, ein hartes, dunkles Holz mit feiner Struktur, das meiner Wahrnehmung nach zunehmend öfter im Gitarrenbau eingesetzt wird. Durch unregelmäßiges Wachstum und frühes Verzweigen ergibt sich bei Cocobolo je nach Schnittart eine wild-anarchisch anmutende Maserung, die sich beim Testexemplar eindrucksvoll und su-



DETAILS

Hersteller: Les Guitares Boucher Inc.

Modell: Studio Alancia Goose
Dreadnought Cocobolo

Herkunftsland: Kanada

Gitarrentyp: Stahlsaiten-
Akustikgitarre

Korpusformat: Dreadnought

Deckenholz: Adirondack

Boden & Zargen: Cocobolo

Hals: Mahagoni, einteilig

Schalllochverzierung: Herringbone

Kopfplatte: Ebenholz furnier

Griffbrett: Ebenholz

Kopfplatteneinlage: Boucher-Logo
aus Mother of Pearl

Sattel: Knochen

Halsbreite am Sattel: 44,5 mm

Hals-Korpus-Verbindung: am 14. Bund

Mensur: 648 mm

Bundzahl: 20 Bünde

Steg: Ebenholz

Stegeinlage: Knochen

Mechaniken: Boucher, vergoldet, mit Ebenholzknopf

Lackierung: High-Gloss (Decke,
Boden, Zargen, Kopfplatte), matt (Hals)

Zubehör: inkl. Hiscox-Koffer

Listenpreis: 3.990 Euro

www.boucherguitars.com

www.gitarren-studio-neustadt.de

perplastisch präsentiert. Ein sehr ästhetischer und kraftvoller Kontrast zur hellen Decke. Ein wahres Kunststück ist den Gitarrenhandwerkern bei Boucher mit dem High-Gloss-Finish gelungen. Es verleiht den ohnehin schon recht beeindruckenden Hölzern ein Schimmern, einen regelrechten 3D-Effekt, der es in sich hat. Das ist mir in dieser ausgeprägten Form nur selten begegnet.

Sogar die kleinflächigeren, nicht ganz so vordergründigen Zutaten sind oberste Qualitätsklasse. Sei es das Maple-Binding, das Herringbone-Purfling oder die Rosette aus gleichem Material. Weitere Insignie der schlichten, ausnehmend noblen Anmutung ist die Kopfplatte aus Ebenholz, bestückt mit hauseigenen vergoldeten Mechaniken und dem Boucher-Schriftzug als Mother-of-Pearl-Einlage. Das macht Eindruck.

Wohin mein Auge blickt nur allerbeste Verarbeitung! Einzig der Mahagoni-Hals wurde von der Hochglanzlackierung ausgenommen, er ist seidenmatt lackiert. Das wohl aus gutem Grund. Ich kenne

außer meiner Wenigkeit noch einige andere Gitarrenkollegen, die einem matten Hals den Vorzug gegenüber einem lackierten Hals geben. Die Haptik eines solchen Halses scheint so populär, dass Boucher nahezu ausschließlich diese Option anbietet; ein lackierter Hals ist in der Studio-Modellreihe gar nicht vorgesehen, lediglich bei drei Modellen aus dem Gesamtprogramm von 24 Instrumenten ist er hochglanzlackiert. Die restlichen Parameter, die den Hals und seine Anbindung an den Korpus angehen, sind durchaus etwas unspektakulärer: eine 648er Mensur und ein Hals-Korpus-Übergang am 14. Bund sind Dreadnought-Standard.

Einer Erwähnung wert ist allerdings die Verbalkung der Decke. Die Hölzer für das X-Bracing werden vollständig von Hand

gesägt, ausgehöhlt (scalloped), geschliffen und angepasst. Das Bracing wird recht weit nach vorne Richtung Schallloch verschoben, so wie es bei Martin-Gitarren vor dem Krieg der Fall war, um das Obertonverhalten, aber auch die Bassanteile positiv zu unterstützen. Das sind die kleinen, feinen Maßnahmen, die eine gute von einer sehr guten Gitarre unterscheiden!

Vielschichtiges Arrangement

Diese gitarrenbaulichen Eingriffe schlagen sich ganz deutlich vernehmbar im Sound nieder. Ob Strumming oder Picking, das Bassfundament ist beeindruckend. Die Abstimmung ist überaus gelungen, kein nerviges Wummern oder Interferenzen, selbst bei kraftvollem Spiel ist eine klare Bassartikulation vorherrschend. Die 12er Werksbesaitung trägt das ihre dazu bei, das volle Potenzial der Dreadnought-Form auszuschöpfen. Knackige, leicht gedämpfte Höhenanteile und sehr differenziert dargestellte Mitten verweben sich zu einem großen kraftvollen Klangpaket. Daher sehe ich das vorrangige Einsatzgebiet eines solchen Instruments bei engagiertem Strumming, da blüht die Dreadnought-Form richtig auf. Open String Voicings sind eine einzige Freude. Nur mal einen Hsus4 in siebter Lage oder einen Aadd9 in fünfter Lage mit offenen Saiten antesten – was für ein schimmernder Sound der Studio Alancia Goose da entströmt, untermauert mit fulminanter Tieftonbasis. Vorzügliche Schwingung durch die ganze Gitarre! Das funktioniert ebenso im Picking-Modus, wobei da der Daumen der rechten Hand mit der passenden Spielart gefragt ist, damit es nicht allzu bassig wird. Wer auf perkussive Elemente steht, wie es Andy McKee und Konsorten vormachen, wird an diesem Boucher-Modell ebenfalls seine Freude haben. Da ist der Gitarrist seine eigene Rhythmusgruppe!

Akustikgitarren sind jedoch nicht nur für Begleitarbeit da, so manche eignet sich vorzüglich zum Solieren, so auch die Alancia Goose. Auf den Diskantsaiten zeichnen sich Melodien durch ein herrlich knarzig-holziges Timbre aus, bei schnelleren Sextolen-Fraserlicks auf den Basssaiten hingegen würde ich in der Saitenstärke eine Nummer runter gehen auf einen 11er-Satz, um das enorme Bassfundament ein klein wenig einzugrenzen und so noch mehr Definition und Trennung zwischen den einzelnen Tönen rauszuholen.

Hölzernes Meisterwerk

Alles in allem ist die Alancia Goose eine Dreadnought, wie sie im Buche steht. Mächtig Bass, genau richtig dosierte Höhen und dazu die passenden Midrange-Anteile. Zu dem gesellt sich ein über jeden Zweifel erhabenes Handwerk, das dieser Dreadnought eine unaufdringlich-noble Note verleiht. Um die Analogie vom Beginn noch mal zu bemühen: Die Mannen um Robin Boucher verstehen es meisterlich, mit hölzernen Zutaten zu komponieren, ein klassisches Gitarrenbauthema wie die Dreadnought gekonnt zu variieren und ein großartiges Werk zu schaffen. Play on! ■